

GUTEN TAG

THOMAS JUNK

über vergessene Gutscheine.



Ab in die Schublade

Wenn man nicht weiß, was man jemandem schenken soll – ob zum Geburtstag, zu Weihnachten oder zu sonst einer Gelegenheit – greifen viele gerne auf Gutscheine zurück. Habe ich natürlich auch schon geschenkt. Habe ich natürlich auch schon geschenkt bekommen. Aber wussten Sie, dass jeder fünfte Gutschein niemals eingelöst wird? Das geht aus einer Studie des Unternehmens Innofact hervor. Die häufigsten Gründe für die Nichteinlösung sind demnach fehlende Zeit, die Unattraktivität des Gutscheins und – Achtung – dass man schlicht und ergreifend vergessen hat, einen solchen Gutschein zu besitzen. Also nach dem Motto „Oh vielen Dank und dann ab in die Schublade“. Und in eben jener sprichwörtlichen Schublade bei mir zuhause habe ich jetzt mal aufgeräumt. Und was kam zutage: zwei Massage-Gutscheine aus dem Jahr 2015, ein Büchergutschein (abgelaufen) und tatsächlich auch ein Gutschein für ein großes Online-Kaufhaus. Den konnte ich aber noch einlösen.

In Kürze

Käffchen-Plausch bei Clausewitz

BURG/VS. Am kommenden Samstag erwartet Geschichtsinteressierte wieder ein Kulturerebnis in der Clausewitz-Erinnerungsstätte. Der Leiter der Erinnerungsstätte Dr. Rolf-Reiner Zube und der Freundeskreis Carl von Clausewitz laden ab 10 Uhr zu einem Käffchen-Plausch in die Burger Clausewitz-Erinnerungsstätte in der Schulstraße 12 ein. Neben der Dauerausstellung gibt es wieder eine Sonderausstellung – nun unter dem Motto: 120 Jahre Grundsteinlegung und feierliche Einweihung des Clausewitz Denkmals anlässlich des 75-jährigen Todestages Carl von Clausewitz während der Schlesischen Kaiseritage 1906 durch den Kaiser in Breslau.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 13 Uhr an.

Thomas Pusck
☎ 03921/45 64 37

Tel.: 03921/45 64-30, Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de

Leiterin Reporter
Jerichower Land/Zerbst:
Arlette Krickau (ac, 03921/4564-35)

Redaktion Burg:
Thomas Pusck (tp, -37)
Marco Papritz (mp, -29)
Manuela Langner (mla, -32)
Willy Weyhrauch (ww, -22)

Leiter Regiodesk:
Thomas Junk (tj, 0391/5999-218)
Mario Kraus (sk, 03921/4564-29)

Regiodesk:
Steffen Reichel (re, 03921/4564-36)
Melanie Schwitzer (ec, 0391/5999-623)
Katharina Schaare (sk, 0391/5999-623)
Anzeigen: Tel.: 0391/59 99-900
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 0391/59 99-700

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 0391/59 99-900
vertrieb@volksstimme.de



Tim Habelitz sprang helfend ein, als Karola Feldheim in Parchau auf der unvollständigen und nicht fachgerecht installierten Solaranlage sitzen blieb.

Firma kassiert – Anlage fehlt

15.000 Euro zahlt Karola Feldheim aus Burg für eine Solaranlage. Doch geliefert wird die nie. Eine Firma aus Magdeburg springt der Seniorin rettend zur Seite.

VON WILLY WEYHRAUCH

BURG. Bei dem Gedanken an das, was mit einem ersten Gespräch vor etwa einem Jahr begann, rollen bei Karola Feldheim aus Burg die Tränen. 15.000 Euro zahlte sie an eine Firma aus Bayern – die versprochene Solaranlage lieferte die jedoch nie.

„Ich war guter Hoffnung, dass alles seinen Gang geht“, erzählt die Rentnerin im Vorraum ihres Hauses im Ortsteil Parchau. „Am Anfang lief auch alles nach Plan.“ Das änderte sich jedoch schlagartig.

Firma vertröstet

„Anfangen hatte die Misere, als ich den Anruf erhielt, dass die nötigen Teile nicht lieferbar seien“, so Feldheim weiter. Bestellt hatte sie acht Solarmodule, die Installation, einen Wechselrichter und den nötigen Speicher. „Die Solarmodule waren zu dieser Zeit bereits geliefert und auf dem Dach montiert. Der Rest fehlte noch.“

Wie die beauftragte Firma, die Energie-Pioniere aus Gräferling, zu diesem Zeitpunkt mitteilte, hätte es Schwierigkeiten mit der Zulieferfirma gegeben. „Die konnte die sonst günstigeren Teile nicht mehr liefern. Also benötigte die Solar-Firma einen anderen Lieferanten – zu einem anderen Preis.“

Doch noch zog die Rentnerin nicht die Reißleine. Sie ließ sich auf eine Nachverhandlung ein, die sich



Vor einem Jahr bestellte Karola Feldheim aus Burg eine Solar-Anlage und bezahlte. Geliefert wurde die jedoch nie. FOTOS: WILLY WEYHRAUCH

in der Summe auf einen Betrag von etwas mehr als 19.000 Euro belief. 15.000 Euro hatte sie bereits vorab angezahlt. „Danach brach der sonst gute Kontakt ab. Entweder erreichte ich niemanden, wurde vertröstet oder an eine Stelle verwiesen, die nie den Hörer abnahm“, so Feldheim weiter. Dann wurde es ihr zu bunt.

Warten auf Rückzahlung

„Ich entschied mich, mein Geld zurückzufordern.“ Seitdem kämpft die Frau aus Parchau dafür, zumindest einen Teil der Investition zurückzubekommen. Der unterschriebene Auflösungsvertrag läge ihr bereits vor. 4.500 Euro soll sie zurückbekommen, den Rest behält die Firma ein.

Magdeburg. Angefangen werden konnte damit nicht viel. „Ich konnte auch gar nicht einschätzen, ob das alles so richtig ist“, erklärt die Rentnerin ihre aussichtslose Lage. „Ich wurde zwar gefragt, die Expertise hatte ich jedoch nicht.“

Tipps für Käufer in Burg

So stand sie nun da, mit losen Kabeln und schiefen Modulen auf dem Dach, 15.000 Euro leichter und noch immer ohne Solaranlage. „Als wir die Geschichte hörten, wollten wir helfen“, so Tim Habelitz weiter. Sie montierten die alte Technik ab, bestückten das Dach mit zwölf statt nur acht Modulen, der Keller erhielt den nötigen Speicher und der Wechselrichter ging in Betrieb. Das alles komplett kostenlos.

„Die Geschichte ist kein Einzelfall, doch uns hat sie berührt und wir wollten helfen.“ Demnach gäbe es bei der Firma immer wieder Anrufe, bei denen Kunden von Fremdarbeiten Hilfe benötigten. „Zudem rollt derzeit eine Insolvenzwelle bei Solarfirmen, die das Problem noch verschärft“, so Habelitz. Anderen Interessenten für Solaranlagen empfiehlt er: „Auf regionale Firmen setzen, Bezahlen erst nach erfolgreichem Bauabschnitt, Anzahlungen von maximal 10 Prozent und 50 Prozent nach Warenlieferung.“

Auf eine Anfrage der Volksstimme reagierte die bayrische Firma bis Redaktionssende nicht.

So viel Burg steckt in großer Mode-Gala in Magdeburg

Fashionshow „Otto macht Mode“ feiert Jubiläum. Mit dabei ist Ivonne Koeppe.

VON MARCO PAPRITZ

BURG/MAGDEBURG. Modells, Modelle, Designer, Überraschungen. Das sind die Zutaten für eine Show, die in Magdeburg geplant ist. Die Fashionshow „Otto macht Mode“ soll dabei gefeiert werden, sie erlebt in diesem Jahr ein Jubiläum. Die Planungen dafür laufen – auch in Burg.

Wenn sich am 24. Oktober im Herrenkrug Parkhotel der Vorhang öffnet und die Scheinwerfer auf

den Laufsteg gerichtet werden, ist Ivonne Koeppe mittendrin statt nur dabei. Seit Jahren ist sie nicht nur Besucherin der Fashionshow, die Modehäuser und Designer aus Magdeburg und Umgebung mit innovativer und tragbarer Mode in den Mittelpunkt rückt, sondern auch Unterstützerin. „Das ist ein tolles Format rund um das Thema ‚Mode‘“, so Ivonne Koeppe.

Fan der ersten Stunde

Vor Jahren noch in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt parallel zur Berliner Fashionweek zusammengestellt, war die Betreiberin der Boutique „Ivonne Moden“ in Burg ein Fan der ersten Stunde der Magdeburger Fashionshow, wenn man so will. „In all der Zeit hat sich eine Super-Zusammenarbeit ent-



Ivonne Koeppe vom Modehaus „Ivonne Moden“ in Burg tauscht sich mit Model Tatjana Genrich und Veranstalter Jens Hitzeroth aus. FOTO: TATJANA GENRICH

wickelt, die ich nicht missen möchte“, sagt Jens Hitzeroth, der Initiator der Veranstaltung.

Die Planungen für die 15. Ausgabe von „Otto macht Mode“ lau-

ge Kleidungsstücke geht. Etwa vom Modelabel Marc Cain, dessen Kollektionen Koeppe exklusiv in der Region anbieten kann.

„Für die Jubiläumsshow sind uns schon einige ganz besondere Stücke versprochen worden, die von den Models präsentiert werden können“, verrät Ivonne Koeppe.

Zum Beispiel von Tatjana Genrich. Das erfolgreiche Modell aus Magdeburg und Betreiberin einer Modellschule war erst jüngst auf Einladung in Burg und vertrat mit Kolleginnen wie die aktuelle Miss Deutschland, Beatrice Bodrug, Ivonne Koeppe bei einer Modenschau bei der Premiere vom Car-Friday. Ein erster Vorgeschmack auf das, was bei der Jubiläums-Gala folgen soll.

Alle Wege führen nach Burg

Sternfahrt zum Rolandfest am 13. Juni

VON THOMAS PUSCH

BURG. Das Programm vom Rolandfest Mitte Juni im Goethepark kann sich sehen lassen: Fahrgeschäfte, Bühnenprogramm, Kickerturnier, Streetball-Event ... Warum sich also nicht auch von weiter weg auf den Weg machen, ganz sportlich mit dem Fahrrad? Der ADFC veranstaltet am 13. Juni eine Sternfahrt.

Radfahrer aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg treffen sich auf fünf unterschiedlichen Routen, um gemeinsam zum Burger Rolandfest zu fahren und ein sichtbares Zeichen für klimafreundliche Mobilität, Gemeinschaft und Freude am Radfahren zu setzen. Die Roland-Sternfahrt knüpft an eine lange Tradition an: Bereits 2007 fand die erste Veranstaltung statt.

Nach mehreren Jahren Pause wird das Format nun wiederbelebt. Ziel aller Touren ist der Burger Rolandplatz, wo die Teilnehmenden bis etwa 15 Uhr erwartet werden. Anschließend startet eine gemeinsame Stadtrunde durch Burg von rund 5,5 Kilometern. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Gruppenfoto auf dem Rolandfest im Goethepark (16 Uhr) oder am benachbarten Bahnhof. Die Rückfahrten erfolgen individuell.

Fünf Fahrten sind geplant

Diese fünf Sternfahrtrouten führen nach Burg: Route 1: Stendal-Tangermünde, OT Buch-Burg, Start 9 Uhr Roland Stendal (60 Kilometer); Route 2: Oebisfelde-Haldensleben-Wolmirstedt-Burg, 9 Uhr Roland Oebisfelde (77 Kilometer); Route 3: Brandenburg/ Havel-Genthin-Burg, 9.30 Uhr Roland Brandenburg (69 Kilometer); Route 4: Calbe/Saale-Plötzky-Magdeburg-Burg, 9 Uhr Roland Calbe (75 Kilometer); Route 5: Dessau-Zerbst-Burg, 8.30 Uhr Dessau Hbf, Westausgang (86 Kilometer).



Auf zwei Rädern machen sich die Festbesucher aus fünf Richtungen auf den Weg nach Burg. FOTO: BOCK